

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.“
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Liebe Schwestern und Brüder,
Gott meint es gut mit uns. Und deshalb will er unser ganzes Leben „heil“ machen.
Auf diese Tatsache richten wir heute unseren Blick.

Unsere Lebenserfahrung spricht manchmal eine andere Sprache. Dennoch wollen wir uns auf Gottes Liebe konzentrieren und seinem guten Weg für unser Leben vertrauen.

EG 447 Lobet den Herren alle, die ihn ehren **ODER** So bist nur du

Wir beten gemeinsam den Psalm 32: *[Der Psalm wird gemeinsam gesprochen]*

Vom Segen der Sündenvergebung (Der zweite Bußpsalm)

¹ (Eine Unterweisung Davids.)

**Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,
dem die Sünde bedeckt ist!**

² Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet,

in dessen Geist kein Trug ist!

³ Denn als ich es wollte verschweigen,
verschmachtetete meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.

⁴ Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

⁵ Darum bekannte ich dir meine Sünde,
und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.

Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

⁶ Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten
zur Zeit der Angst.

Darum, wenn große Wasserfluten kommen,

werden sie nicht an sie gelangen.

⁷ Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

⁸ »Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen,
den du gehen sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten.«

⁹ Seid nicht wie Rosse und Maultiere,
die ohne Verstand sind,
denen man Zaum und Gebiss anlegen muss;
sie werden sonst nicht zu dir kommen.

¹⁰ Der Gottlose hat viel Plage;
wer aber auf den Herrn hofft, den wird die Güte umfassen.

¹¹ Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten,
und jauchzet, alle ihr Frommen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

Eine/r: Christe eleison.

Alle: Christus, erbarme dich.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den
Menschen ein Wohlgefallen!

EG 179,1 Allein Gott in der Höh‘ sei Ehr **ODER**
Du hast Erbarmen

Gebet

Lieber Vater im Himmel,
Wir danken dir für diese Zeit, die wir mit dir und mit
unseren Geschwistern im Glauben verbringen dürfen.
Du kennst uns und du liebst uns.
Du lädst uns ein, dir ganz zu vertrauen,
damit du unser Leben erneuern kannst.
Bitte schenk uns dieses absolute Vertrauen zu dir
und erfülle uns mit deinem Heiligen Geist. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Markus 2,1-12)

Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/MRK.2/Markus-2>

Jesus vergibt Schuld und heilt

¹Ein paar Tage später kam Jesus nach Kafarnaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war.²Und es strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte, nicht einmal draußen vor der Tür. Und Jesus erzählte ihnen von Gott.

³Da brachten Leute einen Gelähmten zu Jesus. Er wurde von vier Männern getragen.⁴Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach genau über der Stelle, wo Jesus war. Sie machten ein Loch hinein und ließen den Gelähmten auf seiner Matte herunter.⁵Jesus sah, wie groß ihr Glaube war, und sagte zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Schuld ist dir vergeben.«

⁶Es saßen aber auch einige Schriftgelehrte dabei. Die dachten:⁷»Wie kann der so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung. Nur Gott allein kann Schuld vergeben.«

⁸Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten, und sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken? ⁹Was ist einfacher? Dem Gelähmten zu sagen: ›Deine Schuld ist dir vergeben‹, oder zu sagen: ›Steh auf, nimm deine Matte und geh umher‹? ¹⁰Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott die Vollmacht hat, hier auf der Erde den Menschen

ihre Schuld zu vergeben.« Deshalb sagte er zu dem Gelähmten: ¹¹»Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.«

¹²Und er stand auf, nahm rasch seine Matte und ging weg. Alle sahen es. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt.«

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten jetzt darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.
 Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben. Amen.

EG 611 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
ODER Lege deine Sorgen nieder

Predigt

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im
 Jakobusbrief im 5. Kapitel:

Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/JAS.5/Jakobus-5>

Die Macht des vertrauensvollen Gebets

¹³Wer von euch leidet, soll beten. Wer fröhlich ist, soll
 Loblieder singen.¹⁴Wer von euch krank und schwach ist,
 soll die Ältesten der Gemeinde zu sich bitten. Sie sollen für

*ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.¹⁵ Das
 Gebet, das ganz im Vertrauen auf Gott gesprochen wird,
 wird den Kranken retten. Der Herr wird ihn wieder
 aufstehen lassen und ihm vergeben, wenn er Schuld auf sich
 geladen hat.*

*¹⁶Überhaupt sollt ihr einander eure Schuld bekennen und
 füreinander beten, damit ihr gesund werdet. Das Gebet
 eines Menschen, der nach dem Willen Gottes lebt, kann
 durch seine Kraft viel bewirken.*

Das Leben könnte so schön sein ...!

Das Leben könnte so schön sein, liebe Schwestern und
 Brüder, gäbe es da nicht solche Dinge wie z.B. Krankheiten.
 Im besten Falle sind sie lästig, weil sie uns einschränken
 und wir nicht so können, wie wir wollen. Das geht schon bei
 solch kleinen Dingen wie einem Magen-Darm-Virus los.
 Aber im schlimmsten Fall schränken Krankheiten das Leben
 nicht nur ein, sondern zerstören es.

Das gilt für schwere Erkrankungen wie Krebs oder Aids. In
 anderen Ländern mit schlechterer medizinischer Versorgung
 können aber auch schon „Kleinigkeiten“ wie
 Durchfallerkrankungen zum Tod führen – einfach, weil
 keine adäquate Hilfe vorhanden ist.

Es gibt chronische oder psychische Erkrankungen, die dazu führen können, dass Menschen kaum noch Freude an ihrem Leben empfinden.

Wenn Sie Erfahrungen mit solchen Erkrankungen haben, bei sich oder in der Familie oder im Freundeskreis, dann können Sie vielleicht nachvollziehen warum ich am Anfang gesagt habe: „Das Leben könnte so schön sein, (...) gäbe es keine Krankheiten“.

Aber vielleicht sind Sie „bumperlgsund“, werden von sämtlichen Viruswellen verschont und hatten auch bei Menschen, die Ihnen nahe stehen, noch nie mit einer Krankheit zu tun. **Dann freuen Sie sich und danken Sie Gott dafür.**

Bei den meisten Menschen dürfte das jedoch anders sein. Das wirklich Fiese an Krankheiten ist ja, dass sie praktisch jeden treffen können. Und auch dieses Wissen kann das Leben ja schon einschränken, das sehen wir in dieser Pandemie-Situation sehr stark. *Ich will Ihnen wirklich keine Angst machen, wenn ich so etwas sage.* Aber ich finde es wichtig, dass wir **realistisch** sind. Auch die Gesunden können diesen Predigttext nicht einfach aus gemüthlicher Entfernung betrachten, als würde er sie nicht betreffen. Wer weiß denn, ob einige der „Gesunden“ nicht

bald schon „Kranke“ sind? Im Moment rede ich noch reichlich theoretisch von Krankheiten – aber was, wenn ich in ein paar Wochen, Monaten oder Jahren selbst eine schlimme Diagnose bekomme? Was dann?

Wie würde ich damit umgehen?

Wie würde ich damit umgehen? Würde ich zu Gott beten? Würde ich die „Ältesten“ der Gemeinde zu mir rufen, damit sie mich salben und für mich beten? Würde ich mich hier in der Umgebung in ärztliche Behandlung begeben? Oder würde ich tagelang im Internet recherchieren, um die besten Spezialisten mit den am meisten Erfolg versprechenden Operationen und Therapien zu finden? Würde ich alternative Heilmethoden ausprobieren, vielleicht sogar irgendwelche esoterischen Rituale? Würde ich gegen meine Krankheit kämpfen oder mich einfach in sie ergeben?

Ich weiß es nicht. Und ich bin mir sicher, dass niemand das im Voraus wissen kann. Denn schwere Krankheiten sind absolute Ausnahmesituationen, die man nicht proben und für die man sich nicht wirklich einen Plan zurechtlegen kann.

Lebensinventur

Klar, wenn man eine schlimme Diagnose erhält, dann ändert sich das Leben radikal. Auf einmal dreht sich alles nur noch um die Krankheit bzw. um die richtigen Therapien, damit man wieder gesund wird. Die Krankheit scheint das Leben auf einmal zu bestimmen – so sehr, dass dabei manchmal der Blick auf die Person verloren gehen kann, weil alle nur noch auf die Krankheit schauen. Und plötzlich bin ich dann nicht mehr Ich, sondern ich werde mit meiner Krankheit identifiziert. Im schlechtesten Fall heißt es dann im Krankenhaus nicht „Der Herr Meisinger in Zimmer 206“, sondern: „Die Leber in Zimmer 206“.

Ich glaube Jakobus hatte ziemlich viel Ahnung vom Leben. Deswegen schreibt er **nicht** „*Die Fröhlichen* sollen Psalmen singen. *Die Leidenden* sollen beten. *Die Kranken* sollen sich salben lassen ...“ So als wären diese momentanen Lebenssituationen dauerhaft, als wären sie Einteilungen, die einen Menschen hinlänglich beschrieben (Die Fröhliche, der Kranke, etc.). Das sind sie nicht! Wer heute fröhlich ist, kann morgen schon leiden und umgekehrt. **Aber Gott geht es um uns Menschen als GANZHEITLICHE Wesen, als Personen: ob nun fröhlich oder leidend oder krank oder gesund.** Deshalb

schreibt Jakobus: „Leidet JEMAND unter euch; ist JEMAND guten Mutes; ist JEMAND unter euch krank;“ **Gott geht es um Dich und mich als ganze Person.** Und so soll es auch sein, wenn wir in der Gemeinde miteinander umgehen. Deshalb ruft Jakobus auch die Menschen, die krank sind, auf, aktiv zu werden. Er sagt: „Betet zu Gott. Und ruft die Leute aus der Gemeinde zu euch – aktiv!“ Wer krank ist oder leidet, braucht sich keineswegs damit zufrieden zu geben, dass andere über seinen Gesundheitszustand spekulieren, dass an ihm „herumgedoktert“ wird oder er zum *Gegenstand* der Fürsorge anderer wird. Wir sind keine Gegenstände, wir sind **Personen**. Und deshalb leben wir in Beziehungen, in denen wir auch als ganze Personen wahrgenommen werden sollen, von Mensch zu Mensch. Deshalb betrifft eine schwere Krankheit ja auch nie nur ein Organ, sondern meinen ganzen Organismus – und meine Beziehungen. Ich sehe mich selbst vielleicht auf einmal mit ganz anderen Augen, ich erkenne vielleicht, wer meine wahren Freunde sind und ich bekomme vielleicht ein ganz neues Bild von Gott. **Krankheiten sind oft Zeiten einer Art „Lebensinventur“.** Vieles kommt auf den Prüfstand und verändert sich. Fragen tauchen auf, die mich im Innersten beschäftigen.

„Weder dieser noch seine Eltern“ – Entkoppelung von Krankheit und Sünde

Warum gerade ich? Warum jetzt?

Bin ich vielleicht selbst schuld an meiner Krankheit? Z.B. weil ich geraucht habe oder zu wenig Sport gemacht, weil ich mich falsch ernährt habe, zu viel Stress hatte oder durch mein „negatives Denken“ ...?

Man könnte auch im PT darauf kommen, dass Krankheit und Schuld zusammenhängen. Wahrscheinlich machen sich viele Leute solche Gedanken (z.B.: „Ich habe Krebs, weil ich jemandem schlimmes Unrecht angetan habe“; oder: „Das ist die Strafe Gottes“). Es muss furchtbar sein, wenn zu einer schweren Erkrankung auch noch solche düsteren Gedanken kommen. Es ist furchtbar und es ist FALSCH! Als Jesus und seine Jünger in Johannes 9 einen Menschen treffen, der von Geburt an blind ist, fragen die Jünger, wer daran schuld sei: er selber oder seine Eltern. Und Jesus weist diesen Zusammenhang von Krankheit und Schuld zurück!

Wenn Gott Sünde mit Krankheit bestrafen würde, müssten wir doch alle krank sein, oder?

So ist Gott nicht und so handelt er nicht.

Von Gott etwas erwarten!

Ja, die Schuld ist auch in vielen Heilungsgeschichten der Bibel ein Thema (vgl. Schriftlesung Mk 2). Aber doch nur deshalb, weil unsere Schuld für uns Menschen ein genauso schlimmes Problem ist wie eine schwere Krankheit! Und weil Gott uns von ganzem Herzen liebt, will er alles, was uns belastet, von uns nehmen: Schuld und Krankheit.

Jakobus will, **dass wir von Gott etwas erwarten** und dass **wir unser ganzes Leben in all seinen Facetten mit Gott in Verbindung bringen, d.h. es in BEZIEHUNG zu Gott leben**: ihm für das Gute danken, ihn für das Schlechte bitten.

Für Jakobus ist deshalb das BETEN nicht das *letzte* Mittel – nach dem Motto: „Jetzt bleibt nur noch beten“ - sondern das **erste und wichtigste**! Deshalb verbindet er mit dem Beten ganz konkret die Hoffnung darauf, dass Gott denjenigen, der krank ist, „*aufrichtet*“.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es schwierig ist, Gott um ganz konkrete Dinge zu bitten und sie von ihm zu erwarten. Denn wenn diese konkreten Dinge nicht in Erfüllung gehen, dann ist man enttäuscht.

Jakobus erwartet, dass kranke Menschen durch das Gebet von ihrer Krankheit geheilt werden. Ich glaube, dass Gott

das kann. Aber er wirkt nicht immer auf diese Weise. Gott ist keine mathematische Gleichung:

Glaube + ernstes Gebet = Heilung.

Das würde ja sonst bedeuten, wenn die Heilung nicht eintritt, dann habe ich nicht richtig gebetet oder ich glaube nicht richtig.

Doch das stimmt nicht. **Vielmehr behält sich Gott die Freiheit vor, so zu handeln, wie er es für richtig hält.** Das ist für uns Menschen manchmal frustrierend, aber wir können nichts daran ändern.

Wenn Gott anders reagiert, als wir uns das gewünscht haben, dann sind mir zwei Dinge wichtig: Dass wir weder an unserem eigenen Glauben zweifeln, noch an Gottes Liebe zu uns. So schwer das auch sein mag.

Und dennoch will ich Sie ermutigen, auf Gott zu hoffen und von ihm etwas zu erwarten. Denn er liebt uns und möchte uns an Leib und Seele heil machen.

Empfangen und Weitergeben

Deshalb beten Sie für sich und für andere, gerade auch für Menschen, die krank sind. Und jeder Christenmensch kann auch andere Menschen salben, wenn sie das möchten, z.B. mit einem Kreuzzeichen auf der Stirn und / oder in den Handflächen. Wer kein „Salböl“ zu Hause hat, kann

einfaches Olivenöl nehmen. Auf diese Weise wird die liebende Zuwendung Gottes spürbar.

Gott möchte uns an all dem Wunderbaren beteiligen, das er Menschen schenkt.

In diesem Zusammenhang muss ich immer an eine kleine Geschichte denken, die mir mal jemand über die frühere Gemeindegemeinschaft, Schwester Angelika, erzählt hat. Sie war Hensoltshöher Diakonisse und kümmerte sich in unseren Dörfern um kranke, einsame oder alte Menschen. Bei ihren Besuchen soll sie gesagt haben: „*Mich schickt der Herrgott und der Doktor Baum.*“

Ich finde, das fasst wunderbar zusammen, wie wir Christen unterwegs sind. Amen.

EG 372 Was Gott tut, das ist wohlgetan **ODER** Deine Liebe bleibt

Fürbitten

Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Bringen Sie konkrete Menschen und Anliegen vor Gott und vertrauen Sie darauf, dass er Sie liebt und Ihr Gebet erhört.

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns beigebracht hat:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

EG 596 Harre, meine Seele ODER Der Herr segne dich

Gottesdienste in der Gesamtgemeinde:

So., 25.10. 9 Uhr	V	Gottesdienst	Pfr. Meisinger
So., 25.10. 10:15 Uhr	O	Gottesdienst	Pfr. Meisinger
So., 1.11. 9 Uhr	V	Gottesdienst zum Reformationstag	Diakon Landes
So., 1.11. 10:15 Uhr	O	Gottesdienst zum Reformationstag	Diakon Landes
So., 8.11. 10:15 Uhr	O	Gottesdienst	Pfrin. Weeger
So., 8.11. 10:30 Uhr	V	Familiengottesdienst mit Band	Pfr. Meisinger /Team
So., 15.11. 09:00 Uhr	V	Gottesdienst zum Volkstrauertag	Vikarin Kreß
So., 15.11. 10:15 Uhr	O	Gottesdienst zum Volkstrauertag	Pfrin. Weeger
So., 15.11. 10:15 Uhr	T	Gottesdienst zum Volkstrauertag	Vikarin Kreß

V=Veitsbronn; O=Obermichelbach; T=Tuchenbach